

## **Aktivitäten der Stadt angesichts steigender Studierendenzahlen (Stand 21.03.2012)**

### **Bericht gem. Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.08.2011 sowie gem. Kleiner Anfrage in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 27.01.2012**

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg ist über die steigenden Studierendenzahlen an der Philipps-Universität Marburg sehr erfreut, zeigt dies doch die Attraktivität der Marburger Universität sowie unserer Stadt als Standort zum Studieren und Leben. Die öffentliche Infrastruktur der Stadt ist seit langem auf wechselnde und auch steigende Studierendenzahlen eingestellt. „Ad-hoc“-Reaktionen angesichts erneut steigender Zahlen sind weder möglich noch sinnvoll, da es sich bei Infrastrukturen um langfristige Investitionen mit entsprechendem Vorlauf und nicht um schnelllebigem Verbrauch handelt. Auch waren und sind in Anbetracht der Quantitäten besondere Maßnahmen weiterhin nicht erforderlich. Denn der kontinuierliche Anstieg der Studierendenzahlen hat sich zwar im Wintersemester 2011/2012 gegenüber dem vorigen Wintersemester 2010/2011 fortgesetzt, allerdings in überschaubarem Ausmaß. Die Anzahl der Erst-/Hauptfach-Einschreibungen stieg von 21.410 im WS 2010/2011 um 879 oder 4,1 % auf 22.289 im WS 2011/2012. Das ist eine Steigerung der Zuwachsrate gegenüber WS 2009/2010 auf WS 2010/2011 um nur 0,3 %-Pkte. Besondere Maßnahmen erforderte diese Sachlage nicht.

Auf die benannten Bereiche „bezahlbarer Wohnraum“, „ÖPNV“ sowie „Dienstleistungen der Stadt im Allgemeinen“ war und ist die Universitätsstadt Marburg vorbereitet. So schafft die Gewobau 66 WE an der Uferstraße, das Studentenwerk bietet rund 2.100 Plätze hochschulnah an und plant weitere Angebote. Außerdem wurde vom Studentenwerk eine Privatzimmerbörse auf ihrer Homepage eingerichtet. Der Magistrat hatte an Privatvermieter appelliert, verstärkt Zimmer an Studierende zu vermieten. Wie erwartet, konnte der Marburger Wohnungsmarkt die gestiegene Nachfrage absorbieren. Ungewöhnliche Probleme sind nicht bekannt geworden.

Was den „ÖPNV“ betrifft, so gibt es nach wie vor das sehr günstige Semesterticket. Die Notwendigkeit verdichteter Busfrequenzen wird nicht gesehen, denn der Zuwachs an Studierenden macht nur einen kleinen Bruchteil der bisherigen Fahrgastfrequenz insgesamt aus. Bei Bedarf würden Einsatzfahrzeuge den Hauptlinien hinterherfahren.

Ähnliches gilt für die „Dienstleistungen der Stadt im Allgemeinen“. Der Studierendenzuwachs bewegt sich im allgemeinen Schwankungsbereich der Marburger Einwohnerzahlen und bedarf keines Personalzuwachses bei der Stadtverwaltung.

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg ist sich gemeinsam mit der Philipps-Universität seiner Verantwortung für den Universitätsstandort Marburg bewusst. Weiter wachsende Studierendenzahlen werden auch künftig sorgfältig beobachtet, um auf solider Zahlengrundlage ggf. geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Attraktivität des Universitätsstandortes zu ergreifen.